



Besuch aus Fernost – ProjektpartnerInnen aus Sibirien zu Gast in Hannover

Gabriele Janecki vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB e.V.) nimmt als Projektträgerin des Um.Welt- Projektes die Herausforderung an, die komplexen Wirkungszusammenhänge zwischen Klimawandel, Erhalt von Biodiversität und Kultureller Vielfalt in der Umweltbildung zu thematisieren und mit Hilfe ausgewählter methodischer Settings ein globales Lernen voranzutreiben. Um dieses Ziel nachhaltig zu erreichen, werden Qualifizierungskurse und internationale Workshops durchgeführt und es werden SchatzKisten sowie eine ZeitZeugen- Ausstellung als Material für die Bildungsarbeit entwickelt. Gemeinsam wird mit Hilfe von kreativen Schreibwerkstätten ein Buch produziert. Dieses geschieht in partizipativen Prozessen, in die sowohl Schulen und dort insbesondere die Schülerinnen und Schüler als auch VertreterInnen indigener Gruppen aus drei Kontinenten einbezogen werden. Indigene Gruppen werden heute bereits als eine der größten Verlierer des Klimawandels gehandelt. Daher nehmen am Um.Welt- Projekt betroffene Völkerstämme wie die Chanty und Mansi aus Sibirien, die Jo / Huansi aus Namibia sowie die Adivasi aus Indien teil. Der VNB arbeitet dabei mit der Arbeitsstelle Weltbilder e.V. in Münster und der Regionalen

Bildungsstelle Nord in Göttingen zusammen. Als Kernschulen beteiligt sind die IGS List aus Hannover, die Georg-Christoph-Lichtenberg Gesamtschule aus Göttingen und die Marienschule aus Münster. Diese drei Schulen werden gemeinsam mit den indigenen Gruppen zusammen arbeiten und ggf. bei Interesse auch längerfristige Partnerschaften eingehen. Nach erfolgreichem Projektauftritt im Umweltzentrum, der zur Vorbereitung des dreiwöchigen Aufenthalts der Gäste aus Sibirien diente, fand vom 21. – 24. September auf dem Ideenhof bei Hannover ein internationales Arbeitstreffen mit Schülern der IGS List und den PartnerInnen aus Sibirien statt. Themen wie nachhaltige Waldnutzung, Nomadenwirtschaft, den Folgen der Erdöl- und Erdgasindustrie, Jugendbildung und Landrechtsfragen standen dabei auf der Tagesordnung. Schulen, die sich noch am Projekt, insbesondere auch an den Schreibwerkstätten und der Erstellung des Buchs beteiligen möchten, sind herzlich eingeladen sich beim VNB zu melden. Nähere Informationen zum Projekt können unter www.projekt-umwelt.de abgerufen werden.

> Kontakt:

Gabriele Janecki, Projektleiterin beim VNB e.V.

Fon 0511 2791031

janecki@vnb.de

www.vnb.de

Freiwillige in der Schulverpflegung

Freiwillige können wichtige Impulse für eine gesunde und an ökologischen Kriterien orientierte Verpflegung in hannoverschen Schulen geben. Zu dieser Einschätzung gelangt Stefanie Reimann vom Umweltzentrum Hannover mit Blick auf den derzeitigen Projektfortschritt. Zusammen mit den Schulleitern entwickelt sie nachhaltige Konzepte für den Einsatz von Freiwilligen in der Schulverpflegung. Ziel dabei ist, die Schulen mit Hilfe von Freiwilligen zu unterstützen, dass ein gesundes Verpflegungsangebot für die Schüler dauerhaft verfügbar wird. Die Grundvorausset-

zung für eine erfolgreiche Schulverpflegung stellt ein funktionierendes Zusammenwirken aller Beteiligten – von der Schulleitung über Lehrer bis hin zu Schülern und Eltern – dar. Gerade die Eltern sind insbesondere in Schulen mit hohem Migrantenteil häufig schwer anzusprechen bzw. einzubinden. Für diese Schulen ist es erfreulich, wenn freiwillige Helfer von außerhalb die Schulen bei dieser Aufgabe unterstützen. Nebenbei übernehmen die Freiwilligen eine wichtige soziale Funktion, indem sie zusätzlich als Ansprechpartner für Schülerprobleme fungieren.



In acht hannoverschen Schulen (siehe Grafik) wurden bereits Einsatzstellen geschaffen. Etwa 13 Freiwillige helfen derzeit in diesen Bildungseinrichtungen tatkräftig mit. Diese wurden durch das Umweltzentrum in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum akquiriert. Dabei erfasst das Umweltzentrum die individuellen Fähigkeiten und Wünsche der Freiwilligen. Ein Einsatzort in Wohnnähe spielt dabei meist eine große Rolle. Darüber hinaus wird darauf geachtet die Freiwilligen zu harmonischen Teams zusammenzustellen und eine geeignete Schule für deren Einsatz zu finden. Hierbei ist beispielsweise das Alter und das soziale Umfeld

der Schüler ebenso ein Kriterium wie die Anforderungen an die Tätigkeit. Der Aufgabenbereich der Freiwilligen erstreckt sich meist von der Planung, dem Einkauf, der Zubereitung bis hin zum Verkauf der Pausensnacks. Hierbei bewegt sich der wöchentliche Zeitbedarf pro Freiwilligen zwischen 2 – 10 Stunden. Eine weitere wichtige Aufgabe des Umweltzentrums liegt aus Sicht der Schulen in der umfassenden Betreuung der Freiwilligen. Über Schulungen, Vor-Ort-Besuchen sowie laufende telefonische Ansprache hält das Umweltzentrum einen sehr engen Kontakt mit allen Freiwilligen. Was sind das eigentlich für >>

Das aktuelle Profil von bio-hannover

Ein Gespräch mit Elke Wohlfarth zum Portal www.bio-hannover.de

>> Menschen, die sich freiwillig und ohne Bezahlung in die Schulen stellen? Laut Projektleiterin Stefanie Reimann sollen sich über die regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen genau die Menschen angesprochen fühlen, denen zum einen Gesundheit und Ernährung am Herzen liegt und die gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen sind.

Mit großer Hingabe und Freude werden in den Schulen Koch-AGs unterstützt, Schul kioske oder auch eine Naturkostbar betrieben. Für eine zufriedenstellende Arbeit der Freiwilligen ist es wichtig, dass sie in einem gut funktionierenden harmonischen Team arbeiten können, die Anerkennung durch die Schule und Schulleitung erfahren sowie eine positive Resonanz der Schüler auf ihr Angebot erhalten. Grundsätzlich wird je Einrichtung ein „Freiwilligen-Tandem“, also ein Team aus zwei Personen zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise kann ein kontinuierliches Verpflegungsangebot gewährleistet werden. Das Projekt, welches in die Arbeit des Netzwerks Ernährung-Schule-Landwirtschaft eingebettet ist und von der Landeshauptstadt Hannover finanziell unterstützt wird, trägt also erste Früchte!

> Kontakt:
Stefanie Reimann, Beratung Schulverpflegung – Gesund & Ökologisch
Fon 0511 16403-11
s.reimann@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de



Unter der Adresse [bio-hannover.de](http://www.bio-hannover.de) gibt es seit vier Jahren jede Menge Informationen für einen nachhaltigen Lebensstil in der Region Hannover. Wo fängt für Dich als Redakteurin „Bio“ an und wo hört „Öko“ auf?

Mit dem Begriff ‚Bio‘ verbinden viele Menschen einen bewussten und genussvollen Lebensstil. Und so präsentiert [bio-hannover.de](http://www.bio-hannover.de) sämtliche Themenbereiche, mit denen sich Menschen, die ökologisch handeln und biologisch genießen wollen, beschäftigen. Unsere Themen reichen von Bio-Lebensmitteln über verträgliches Reisen bis zu ethischem Investment. Von aktuellen Nachrichten und Veranstaltungen bis zum Schlemmerrezept mit regionalen Zutaten ist im Portal viel Wissenswertes aus der Region zu finden. Im „Bio-Markt“, sind alle Anbieter nachhaltiger und ökologischer Produkte in und um Hannover aufgelistet.

Wie wichtig ist das Thema Bio für junge Leute?
Trendforscher haben in einer aktuellen Studie herausgefunden, dass die 16–27-Jährigen wenig Geld für Bio-Produkte ausgeben. Die Bio-Branche wirbt damit, der eigenen Gesundheit etwas Gutes zu tun. Die Jüngeren interessieren sich jedoch eher für die Produktionsbedingungen – Sie legen größeren Wert auf fai-

ren Konsum. So gibt es eine wachsende Zahl an Online-Shops wie fairix.de oder der hannoversche Internet-Shop bekleidungsyndikat.de, die Produkte mit ethischem Mehrwert anbieten. Die Artikel im Sortiment entsprechen überwiegend den Bio-Richtlinien, im Vordergrund stehen jedoch die sozialen Bedingungen in der Produktion.

Kurz: Fairtrade-Produkte sind bei jungen Leuten auf dem Vormarsch, während die Werbebotschaft von Bio eher einkommensstarke Menschen erreicht. Auch [bio-hannover.de](http://www.bio-hannover.de) berichtet regelmäßig über das Thema Fairer Handel. Wie schon gesagt, verstehen wir „Bio“ als ganzheitliches Prinzip sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit.

Welche Vision steht hinter [bio-hannover.de](http://www.bio-hannover.de) und wo steht ihr aktuell?
Beim Start von [bio-hannover.de](http://www.bio-hannover.de) wollten wir mit dem Portal vor allem Unternehmen, die umweltfreundliche Produkte oder Dienstleistungen anbieten, eine Vermarktungshilfe bieten. Wir konzentrierten uns damals stärker darauf, die entsprechenden Adressen von Händlern und Dienstleistern zu präsentieren. Nach und nach haben wir unsere Reaktionsarbeit verstärkt. Wir aktualisieren unsere redaktionellen Inhalte inzwischen täglich. Heute verstehen wir bio-



[hannover.de](http://www.bio-hannover.de) als regionales LOHAS(Lifestyle of health and sustainability)-Portal [LOHAS steht für einen Lebensstil, der sich an Gesundheit und Nachhaltigkeit orientiert. Genuss- und konsumfreudige sowie kaufkräftige „LOHAS“ sehen bewussten Konsum als strategische Option an, die Unternehmens- und Warenwelt nachhaltig zu verändern, Anm. der Redaktion]. Um das Portal für diese Zielgruppe attraktiv zu halten, werden folgende Themen behandelt: Essen & Trinken, Mode & Kosmetik, Familie & Kind, Einrichten & Wohnen, Haus & Garten, Geld & Investment, Mobilität & Reisen, Politik & Bildung, Job & Karriere sowie Energie & Technik. Monatlich besuchen nahezu 4.000 Personen [bio-hannover.de](http://www.bio-hannover.de). Die steigenden Zugriffszahlen und der damit einhergehende höhere Bekanntheitsgrad sprechen für unsere Redaktionsarbeit.

Interview: Robert Stumpe
> Kontakt:
Elke Wohlfarth, Projektleiterin [bio-hannover.de](http://www.bio-hannover.de)
Fon 0511 16403-12
e.wohlfarth@umweltzentrum-hannover.de
www.bio-hannover.de



Neue Publikation unter Mitarbeit des Borderstep Instituts gibt Verbrauchertipps im Bereich Computer, Internet und Co

Die Informations- und Kommunikationstechnik bietet ein hohes Potenzial zur Verringerung klimaschädlicher Emissionen. Wie relevant dieser stetig wachsende Bereich für Deutschland wirklich ist, zeigen folgende Daten für das Jahr 2007: Mit einem Ausstoß von rund 33 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) emittierte die Informations-

und Kommunikationstechnik in Deutschland mehr als der gesamte deutsche Luftverkehr im gleichen Zeitraum. Etwa jede zehnte Kilowattstunde wird in unserem Land für Computer, Internet und Co verbraucht. Dem Verbraucher Tipps zur gezielten Reduzierung dieses Stromverbrauchs zu geben ist Ziel einer kürzlich erschienenen Informati-

onsbroschüre, die unter Mitarbeit von Dr. Jens Clausen entstand. In dieser gut recherchierten, inhaltlich und grafisch sinnvoll aufbereiteten Broschüre „Computer, Internet und Co – Geld sparen und Klima schützen“ werden auf rund vierzig Seiten einfache und effektive Verbrauchertipps zum Energiesparen gegeben. Vom Sparen beim

„Die Hälfte geht immer!“

Kurzportrait: Florian Kreuzt

Florian Kreuzt, diplomierter Bauingenieur, beschäftigt sich seit 20 Jahren mit Computern und besitzt als Quereinsteiger im Bereich Softwareentwicklung umfassende Kenntnisse im IT-Bereich. Sein Ziel ist durch Aufklärung die derzeit unbewusste Verschwendungshaltung, insbesondere im Bereich Strom deutlich zu machen. Dabei ist Florian Kreuzt ein „Überzeugungstäter“, denn privat liegt sein Stromverbrauch bereits weit unterhalb der Hälfte der Durchschnittsverbräuche, die häufig in Stromsparbroschüren aufgelistet werden. Sein aktuelles Projekt kann wichtige Impulse geben, damit auch andere einen ökonomischen Umgang mit Energie erlernen. Zusammen mit Frank Polzin von den Energieingenieuren entwickelt er ein Internet basiertes Stromspar-Tool. Im Vergleich zu üblichen Programmen dieser Art soll die Benutzung sehr verein-

facht werden und trotzdem ein genaues Ergebnis liefern. Erreicht wird dies durch stark reduzierte Eingaben – diese werden durch empirisch ermittelte, plausible Annahmen ersetzt. Der Nutzer findet eine intuitiv zu bedienende Oberfläche mit grafischen Elementen vor, die es ihm erlaubt, seinen Stromverbrauch konkret einzuschätzen, ohne allzu tief in die Materie einsteigen zu müssen. Die Eingabe der Daten erfolgt spielerisch, die Auswirkung auf den Stromverbrauch wird jederzeit aktuell in einem Diagramm dargestellt. Am Ende hat der Nutzer eine Übersicht über seinen spezifischen Gerätepark und – durch Hinterlegung der aktuell effizientesten Geräte – Rückmeldung darüber, wie hoch die Einsparmöglichkeiten insgesamt sind und in welchen einzelnen Bereichen die größten Einsparpotenziale liegen. Dies unterscheidet das Programm von

den bisherigen, da diese meist wenig aussagekräftige allgemeine Angaben nutzen. Ein übliche Angabe, wie „die Kosten für einen Wäschetrockner betragen im Durchschnittshaushalt 15 % der Stromrechnung“, verzerrt das Ergebnis, wenn man gar keinen Trockner hat. Das neue Konzept soll den Nutzer dazu bewegen, ein Strommessgerät zu leihen bzw. zu kaufen, um die Energiefresser zu lokalisieren und nach entsprechenden Maßnahmen den Stromverbrauch drastisch zu senken. Dabei sollen Spaß und Spieltrieb nicht zu kurz kommen. Die Basis-Version des Stromspar-Tools kann freiverlinkt, bzw. in Partnerseiten eingebunden werden. Die (hürdenfreie) Nutzung desselben soll die großen Einsparpotenziale aufzeigen und dazu motivieren, „ins Detail zu gehen“. In einer Profi/Detail-Version lassen sich die gemessenen Daten viel genauer



eingeben. Im Anschluss kann ein detaillierter, mehrseitiger Bericht mit konkreten Geräteempfehlungen als PDF erzeugt werden, welcher auch als Auswertung für einen Energieberater fungieren kann. Diese Version ist dann kostenpflichtig.

Mit Hilfe derartiger Projekte versucht sich Florian Kreuzt als IT-Dienstleister in diesem Bereich zu etablieren.

> Kontakt:

Florian Kreuzt, EDV-Beratung – Schulung – Internet
Fon 0511 16403-36
floriankruz@web.de

Was bedeutet eigentlich klimaneutrales Drucken?

Die Umwelt-News werden schon seit vielen Jahren bei der Carl Küster Druckerei GmbH gedruckt. Seit vorletzter Ausgabe findet sich das Logo „Print CO₂ kompensiert“ darauf wieder. Was bedeutet dieses Logo? Grundsätzlich werden bei jedem durchzuführenden Druckauftrag klimawirksame Treibhausgase ausgestoßen.

Da der Klimawandel ein globales Problem darstellt, ist es für den Klimaschutz irrelevant, an welchem Ort Emissionen entstehen und an welchem Ort sie vermieden werden. Eigenverschuldete CO₂-Emissionen können daher durch Klimaschutzmaßnahmen an anderer Stelle neutralisiert werden. Umweltbewusste Kunden er-

halten über die Wahl des zusätzlichen Angebots des „klimaneutralen Druckens“ die Möglichkeit etwas für den Klimaschutz zu tun und über ihre bewusste Kaufentscheidung derartige Modelle am Leben zu erhalten. Wie genau sehen die Berechnungsmodalitäten beim klimaneutralen Drucken aus? Der Kunde kann neben der

normalen Druckkalkulation eine individuell auf seinen Druckauftrag gemünzte CO₂-Bilanz erhalten. Darin wird bis ins kleinste Detail aufgeführt wie viel CO₂ für die gesamte Produktion inklusive Lieferung entsteht. Entscheidet sich der Kunde für das etwas teurere Angebot des klimaneutralen Druckens, so erwirbt die Druckerei über >>

Gerätekauf, den Vorteilen von Open-Source-Software und angemessenem Aufrüsten von Computerkomponenten bis hin zum Recycling wertvoller Rohstoffe werden den Konsumenten wichtige Tipps für die Nutzung von IuK-Technologien unterbreitet. Zum täglichen Arbeiten am PC erhält der Leser auch weitere Hinweise bezüglich „Grünem Surfen“

und ökonomischem Speicherhalten. Ein Beispiel: Geräte wie Kopierer, Scanner, Fax und Drucker sind Stromverbraucher. Daher schlagen die Autoren Multifunktionsgeräte als praktische Platzsparer mit wenig Energieverbrauch vor. Denn die Kombination aller Funktionen in einem Gerät vermeidet die sich addierenden Stand-by-

Verluste der einzelnen Stromverbraucher. Als positiver Nebeneffekt schlägt der vergleichsweise geringere Materialaufwand bei der Herstellung und Verpackung zu Buche. Fazit: Die Vorschläge der Broschüre zur nachhaltigen Nutzung von IuK-Technologien entlasten die Geldbörse und schützen nebenbei auch noch das Klima. Der Ratgeber steht

kostenlos unter www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/dateien/3725.htm bereit oder kann in Papierform beim Umweltbundesamt bestellt werden.

> Kontakt:

Jens Clausen
Fon 0511 16403-45
clausen@borderstep.de
www.borderstep.de

Kolumne

In der Projektwerkstatt im Umweltzentrum gibt es alle paar Wochen neue Praktikanten. Selten bleiben sie länger als zwei Monate. Auch ich habe für mein Politikstudium ein zwei-monatiges Praktikum gesucht und besonders die Migrations-themen der blickpunkt-Sendungen haben mich interessiert, da dies auch der Schwerpunkt meines Studiums ist. Aber da blickpunkt sich auch mit Umweltthemen beschäftigt, sollte kurz vor der Wahl eine Sondersendung zur Umweltpolitik produziert werden. Und da ich ja nun Politik studiere, passte es gut. Allerdings war für mich nicht nur die Kameraarbeit Neuland, sondern auch die Umweltpolitik. Na klar, der Atomausstieg sagt mir was, aber bei Biodiversität, musste ich schon mal nachfragen und was genau hinter den 2 °C Klimaerwärmung steckt, konnte mir niemand so richtig erklären. Ich sprach also mit Abgeordneten der verschiedenen Parteien und Vertretern von Greenpeace und dem BUND, um Interviews und Informationen für meine halbstündige Sen-

zung zu bekommen. Dabei lernte ich nicht nur das Biodiversität Artenvielfalt bedeutet, sondern auch, wie sich die Parteien und Organisationen die Umweltpolitik vorstellen. Mir ist nämlich aufgefallen, dass das Thema gerade bei den Parteien sehr unterschiedlich behandelt wird. So wird bei der FDP immer auch auf die Wirtschaftlichkeit geschaut und die Linke setzt alles ins Verhältnis zur Sozialpolitik. So meinte Dieter Dehm im Interview, dass FDP und Grüne ja eh die bestverdiensten Deutschen wären und er möchte, dass der ungespritzte Salat auch für Hartz-IV Empfänger erschwinglich ist. Nun hoffe ich, dass nicht nur mir die Wahlentscheidung leichter fällt, sondern auch die Zuschauer meiner blickpunkt-Sendung gut informiert zur Wahl gehen können.

> *Anna-Helen Stibbe, Praktikantin in der Projektwerkstatt Umwelt und Entwicklung*
info@blickpunkt-tv.de
www.blickpunkt-tv.de



Beratungsangebote im Umweltzentrum

Umweltberatung

Fachkundige Beratung, Verweis auf zuständige Behörden bzw. kompetente Auskunftsstellen
Fon 0511 16403-0

Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer Modernisierung, erneuerbaren Energien, Ökostrom-Angeboten, Energiekosteneinsparung im Haushalt
Fon 0511 16403-46

Schulverpflegung

Beratung zu gesunder Verpflegung mit regionalen und biologischen Produkten
Fon 0511 16403-11

Schadstoffberatung

Analyse und Beratung zu Schadstoffen in Innenräumen
Fon 0511 16403-22

www.umweltzentrum-hannover.de

E-Mail: info@umweltzentrum-hannover.de

Impressum

Herausgeber:
Umweltzentrum Hannover e.V.
Hausmannstr. 9 – 10
30159 Hannover

Redaktion: Robert Stumpe,
Eberhard Röhrig-van der Meer
(v.i.S.d.P.)

Gestaltung: infobüro K.-P. Thiele

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
27.9., der Ausgabe 04: 30.11.

 Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Fortsetzung von S. 3 „... klimaneutrales Drucken“

>> ihren Partner firstclimate für den Klimaausgleich Zertifikate. Die Firma First Climate finanziert hauptsächlich Projekte in Indien, Brasilien und China (70 %) und investiert vornehmlich in Erneuerbare Energie-Projekte (76 %). Es werden dabei hohe Qualitätsstandards von den so genannten VER(Verified Emission Reduction)-Projekten erreicht. An dieser Stelle soll

angemerkt werden, dass es auch andere hannoversche Druckereien – wie z.B. agenturdirekt – gibt, die klimaneutrale Druckprodukte anbieten. Diese Druckerei arbeitet mit der Firma ClimatePartner zusammen, deren Kompensationskonzept etwas anders funktioniert als das von firstclimate. Fazit: Klimaneutrales Drucken stellt eine sinnvolle und prakti-

kable Ergänzung dar, um nicht vermeidbare CO₂-Emissionen auszugleichen. Auf äußerst transparente Weise weist es alle beim Druckprozess entstandenen CO₂-Emissionen aus, die letztlich in anerkannten Klimaschutzprojekten ausgeglichen werden.

> *Robert Stumpe, Praktikant bei Umweltzentrum Hannover e.V.*



proKlima
Der energy-Fonds



Der energy-Fonds der Stadtwerke Hannover und die Klimaschutzagentur bringen gemeinsam den Klimaschutz der Region voran.

infobüro
Klaus-Peter Thiele



Mit freundlicher Unterstützung durch: